

Abschrift

Basel, den 24. November 1915.

An den Vorsteher des Sanitätsdepartements.

Elektromobil-Ladestation.

Ihre Anfrage vom 22. ds. beehren wir uns wie folgt zu beantworten:

Die wenigen von auswärts kommenden Elektromobile können im Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerks sowie bei verschiedenen Besitzern von Elektromobilen aufgeladen und dann in einer beliebigen Garage eingestellt werden. Dies genügt für den Augenblick; grössere Einrichtungen lediglich für Auswärtige wären z.Z. wegen mangelnder Frequenz sehr unrentabel. Diese wird sich auch nicht so bald vermehren, da das Aufladen unterwegs zu lange (ca. 6 Stunden) dauert. Dagegen wären für die Elektromobile hiesiger Besitzer grössere Garagen mit Ladeeinrichtungen zweckmässig. Die Anschaffung von Elektromobilen unterbleibt vielfach mangels einer Gelegenheit zur Unterbringung der Fahrzeuge. In einer grösseren Garage könnten den Besitzern auch die Unterhaltungs- und Reinigungsarbeiten und das Aufladen abgenommen werden, und die Batterien würden richtig besorgt. Es wäre auch denkbar, dass das Elektrizitätswerk, wie es in Strassburg geschehen ist, eine Anzahl kuranter elektrischer Lieferungswagen für Bäcker, Metzger, etc anschafft und sie nach Zeit oder Fahrkilometer vermietet.

Die Erstellung und der Betrieb einer solchen Garage durch das Elektrizitätswerk ist gegenwärtig unmöglich infolge der räumlichen Verhältnisse. Die Garage sollte örtlich einem Betriebe angefügt werden, der schon über das nötige Personal

verfügt, so dass sich weitere Arbeitskräfte erübrigen. Günstige Stellen wären die Unterstationen Steinenbachgässlein und Dolderweg. An beiden Orten besteht aber Platzmangel und die Zufahrtsverhältnisse sind ausserst ungeeignet. An der Voltastrasse fehlt es ebenfalls an Platz; vielleicht liesse sich dort anlässlich der Vergrösserung des Kesselhauses eine Garage vorsehen. Gelegenheit zur Einstellung von Privatautos wird es geben bei vermehrter Verwendung von Elektromobilen für staatliche Zwecke. Wenn Garagen für die Autos der Kehrtafelabfuhr, des Strassenunterhalts, der Sanität etc gebaut werden, wird man froh sein vorläufig Stände zu vermieten. Bei vermehrter Einführung von Elektromobilen wird sich zweifellos auch die Privattätigkeit mit Garagen befassen. Wir denken da in erster Linie an die Droschkenanstalten, bei denen mit der Zeit der Bedarf an Stallungen und Wagenremisen zurückgehen wird.

Gegenwärtig wird wohl die Verbreitung von Elektromobilen am meisten gefördert durch deren Anwendung in staatlichen Betrieben. Wir haben deshalb auch für unsere Verwaltung die Anschaffung zweier Lastwagen (eines leichteren und eines schwereren) in Betracht gezogen. Leider sind gegenwärtig die Anschaffungskosten sehr hoch und es fehlt uns in der Umgebung des Verwaltungsgebäudes an Platz zur Unterbringung. Die Sache wird aber weiter verfolgt und wir glauben Ihnen demnächst Vorschläge unterbreiten zu können.

Elektrizitätswerk Basel

Der Direktor

sig. E. Oppikofer

Die Erstellung und der Betrieb einer solchen Garage durch das Elektrizitätswerk ist gegenwärtig ausserhalb der üblichen Verhältnisse. Die Garage sollte örtlich einem Betriebe angefügt werden, der schon über das nötige Personal



Fabrik elektrischer Fahrzeuge
A. Tribelhorn & C^o

FABRIQUE D'AUTOMOBILES
ET CANOTS ÉLECTRIQUES

am Zürichsee (Schweiz) **Feldbach** au Lac de Zurich (Suisse)

Telegramm und Telephon: Tribelhorn Feldbach Schweiz
Postcheck und Girokonto VIII No. 882 Zürich

Feldbach, den 31. Dezember 1910

Herrn

Direktor Oppikofer, Kant. Elektrizitätswerk

Basel

Basel!

Sehr Geehrter Herr !

Wir beziehen uns auf Ihre sehr geschätzte Mitteilung, dass Sie sich für das gemeinsame Vorgehen zur Schaffung von Ladestationen für elektrische Wagen in der Schweiz beim Schweiz. Elektrotechn. Verein verwendet haben und gestatten uns Ihnen hiermit nochmals unsern besten Dank auszusprechen. Wir können Ihnen auch mitteilen, dass wir dieses Jahr einen gewaltigen Fortschritt gemacht haben und zur Zeit mit Aufträgen überhäuft sind, sodass festgestellt werden kann, dass dem Elektromobil immer grössere Aufmerksamkeit und Zutrauen geschenkt wird.

Ihr weitsichtiges Bestreben, die öffentlichen Ladestationen in der Schweiz nach einem einheitlichen Plane zu vermehren wird natürlich viel dazu beitragen, dem elektrischen Wagen welcher dem Publikum sowie so sympatisch ist, ein grösseres Verwendungsgebiet zu verschaffen.

Rubr.
ET-A

A. TRIBELHORN & C^{IE}, Fabrik elektrischer Fahrzeuge, FELDBACH

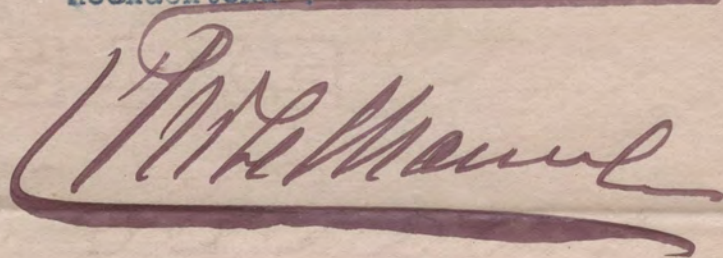
am 31. Dez. 1910.

Fortsetzung zum Brief an: Herrn Direktor Oppikofer, Basel.

Wir haben nun auf Jahresschluss in unserer Karte die bis jetzt bestehenden öffentlichen und privaten Ladestationen verzeichnet und erlauben uns Ihnen ein Exemplar einzuhändigen, damit Sie über den jetzigen Stand dieser Angelegenheit ganz orientiert sind.

Indem wir Ihre Sympatien nochmals bestens verdanken entbieten wir Ihnen zum Jahreswechsel unsere besten Glückswünsche und zeichnen, uns bestens empfehlend,

Hochachtend :

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'P. W. Meinel', is written over a horizontal line. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'P' and 'W'.

Beilage: 1 Karte.

A.

A

Elektrizität AA XV G 31

XV.G. 31

XV.G. 31

Offenbl. Badestation für Elektromobile

Offenbl. Badestationen

für Elektromobile.

Lit.

No.

1910/

Elektrizitätswerk

Basel